Hamas stellte Israel neuartige "Honigfalle"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

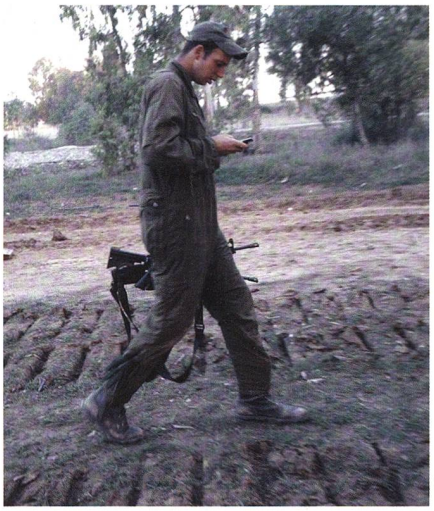
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hamas stellte Israel neuartige «Honigfalle»

Im Nahostkonflikt gehören «Venusfallen» zum Alltag: Der Mossad setzt seit jeher Agentinnen auf Feinde an. Jetzt meldet Israels Armee, Hamas habe an der Gazagrenze eine neue «Honigfalle» eingesetzt: Soldaten erhielten auf Smartphones die Bilder verführerischer Frauen, die sie aufforderten, eine gefährliche App auf ihre Smartphones zu laden.



Bilder: IDF

Panzersoldat mit «obligatem» Handy.

Hamas nahm die «Honigfallen» aus dem Internet. Die Frau vorne trägt die Gradabzeichen Segen = Oberleutnant. Das vergleichsweise harmlose Bild zeigt das Kader eines Sanitätszuges mit blauen Handschuhen und israelischen Standardwaffen.

Die israelische Armee berichtete am 3. Juli 2018, sie habe eine neue Spionagewaffe der Hamas aufgedeckt.

Hamas-Terroristen hätten über soziale Netzwerke und «Freundschaftsanfragen» Kontakt zu Soldaten aufgenommen – mit der Bitte, eine spezielle App auf das Mobiltelefon zu laden.

Apple und Google: Fake-Apps

Die Applikationen hätten sich in den Appstores von Apple und Google befunden:

- Es handle sich um Fake-Apps.
- Hamas habe versucht, den Zugang zu allen Inhalten der Smartphones zu erlangen und die Kontrolle über die Telefone zu übernehmen
- Es ging dem Hamas-Geheimdienst darum, Standorte von Einheiten zu orten, Gespräche abzuhören, ja sogar das Umfeld zu fotografieren.

Dutzende von Klagen

Dutzende Soldaten beschwerten sich: Sie erhielten auf ihren Telefonen verdächtige Mitteilungen! In hebräischer Sprache hätten Frauen mit israelischen Namen zu flirten begonnen und die Männer gebeten, die App auf das Smartphone zu laden.

Winkchat, Glancelove

Bei den Fallen handelte es sich um die Dating-Apps Glancelove, Winkchat und eine Fussball-WM-App Golden Cup. Die Fotos zeigen reale Frauen, die aus dem Facebook gestohlen wurden.

Rasch entdeckte die Armee von der Hamas gesteuerte Fake-Apps, die je rund 100 Mal von Soldaten heruntergeladen und auf den Smartphones installiert worden waren. Mit den Apps wollte Hamas auf den Inhalt der Telefone zugreifen und über das System Android die Kontrolle über Mikrofone und Kameras erlangen.

So suchte sich Hamas über israelische Stützpunkte und Beobachtungsposten am Gazastreifen zu informieren.

2% luden Apps herunter

Der Armeesprecher bekräftigte, dank der Richtlinien für Smartphones sei kein Schaden entstanden. Die Gesamtzahl der infizierten Telefone verschwieg er.

Doch legte er Prozentzahlen offen, die belegen, dass Hamas ins Leere lief: Nur 5% der Soldaten suchten das Gespräch mit den gefälschten Profilen. Knapp 2% luden Apps herunter. *ih./Israel*

HINTERGRUND

Der von Israel aufgedeckte Hamas-Angriff gehört ins Kapitel der Spionage und des Informationskriegs.

Die Attacke belegt erstens, dass nicht einmal Israel vor digitalen Fake-Apps gefeit ist. Geheimdienste lassen sich immer neue Methoden einfallen.

Zweitens lohnt es sich für eine Armee, wenn sie Kadern und Soldaten strenge Regeln für Mobiltelefone auferlegt. In Israel wendeten aufmerksamer Männer Schaden ab. *fo.*